

**Rede zur Einbringung des Haushaltsentwurfs für das
Haushaltsjahr 2018
28.09.2017, 15.00 Uhr
Ratssaal**

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Jörder,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Sauer,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Dortmunder Rates,
meine Damen und Herren,

vor Ihnen liegt der Entwurf des Haushalts für das kommende Jahr. Wie in den vergangenen acht Jahren ist dieser Entwurf von der Verwaltung mit dem Ziel erarbeitet worden, genehmigungsfähig zu sein. Damit ist erneut kein Haushaltssicherungskonzept erforderlich. Auch wenn das gelungen ist, will ich nicht verschweigen, dass es wieder harte Arbeit für die Verwaltung war.

Unser Ziel ist und bleibt auch in Zukunft, unser Handeln weiterhin selbst bestimmen zu können. Ein genehmigungsfähiger Haushalt ist dafür entscheidend. Er ist entscheidend für die Arbeit des Rates, ebenso wie für das Wohl unserer Stadt. Durch einen genehmigten Haushalt können wir weiterhin eigene Akzente setzen.

Dass die „schwarze Null“ nach wie vor in weiter Ferne ist, liegt in erster Linie an der strukturellen Unterfinanzierung der Kommunen. Bund und Land stehen nach wie vor in der Pflicht, hier nachzubessern. Lassen wir uns überraschen, welche Pläne die neue Bundesregierung auf den Tisch legen wird.

Von der neuen Landesregierung wurden uns für das Haushaltsjahr 2018 höhere Gelder zugesagt. So hat Kommunalministerin Ina Scharrenbach angekündigt, vom Bund bereitgestellte Mittel für die Schulinfrastruktur an die Städte und Gemeinden in NRW weiterzuleiten. Zudem hat Ministerpräsident Armin Laschet persönlich zugesagt, die Kommunen nicht – wie während der ersten schwarz-gelben Koalition im Land von 2005 bis 2010 geschehen – ausbeuten zu wollen. Nun hoffe ich, dass diese Versprechen in die Tat umgesetzt werden, damit wir endlich aus der strukturellen Unterfinanzierung heraus kommen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

blicken wir zurück auf das Haushaltsjahr 2017 so können wir sagen: Wir sind nicht nur im Plan, wir sind besser. Verschiedene Faktoren haben dazu beigetragen, dass die Ausgangslage für 2018 gut ist.

Das fängt an mit der geplanten Erhöhung der Landschaftsumlage durch den Landschaftsverband Westfalen-Lippe. Die zunächst geplanten 17,6 % haben wir nicht kampflos hingenommen. Unsere intensiven Gespräche mit dem Landschaftsverband tragen Früchte und sie haben dazu geführt, dass die Landschaftsumlage nun lediglich mit 17,4 % im Haushaltsplan zu Buche schlägt.

Der mit Abstand bedeutendste Aspekt der positiven Finanzentwicklung unserer Stadt ist jedoch der strukturelle Fortschritt, den wir gemacht haben. Nicht zuletzt dank einer hervorragend agierenden Wirtschaftsförderung konnten wir zahlreiche Unternehmensansiedlungen und Investitionen verzeichnen.

Aktuelle Beispiele hierfür sind:

- zahlreiche Logistiksiedlungen auf dem Gelände der ehemaligen Westfalenhütte, darunter von „Größen“ wie Amazon,
- die Gesamtentwicklung von PHOENIX West mit dem herausragenden Einzelvorhaben amprion und vielen weiteren, wie der Bergman Brauerei, smf oder der Phoenix-Halle,
- Zalando-IT sowie Fritz-Effekt und KPS am PHOENIX See,
- die Erweiterung von Wilo und der Neubau der Continentale Versicherung, Materna wächst durch Zukäufe,
- die Gesamtentwicklung an der Stadtkrone Ost sowie am Hafen.

Dazu kommen zahlreiche neue Forschungseinrichtungen und neuartige wissenschaftsnahe Kompetenzzentren, sogenannte "Hubs" oder "Labs", die seit 2016 in Dortmund entstanden sind. Dazu zählen:

- das "Kompetenzzentrum Mittelstand 4.0", der „Digital Hub Logistics“ und das „Enterprise Lab Centre“ – alle drei am Fraunhofer Institut für Materialfluss und Logistik
- dazu kommen das „Smart Grid Technology Lab“ an der TU Dortmund und die „Smart Factory“ als Weiterentwicklung der „MST.Factory“
- die Internationale Hochschule Bad Honnef (IUBH) als neue Hochschule!

Insgesamt investierten 46 Unternehmen im Jahr 2016 zusammen rund 356 Millionen Euro. Mit diesen Investitionen wurden 2737 Arbeitsplätze

gesichert und zusätzlich 1358 neu geschaffen. „Highlights“ darunter waren sicherlich die Investitionen rund um das Dortmunder U mit den Berufskollegs und dem Bürogebäude von Thyssengas.

Mitte des Jahres für 2017 waren noch 375 Millionen Euro an Investitionen in Dortmund geplant. In dieser Summe enthalten sind beispielsweise Investitionen von Boehringer Ingelheim und Amazon. Daneben gibt es zahlreiche weitere aktuelle Projekte und Investitionsinteressen aus dem In- und Ausland.

Internationale Investorengruppen zeigen vermehrt Interesse am Standort. Das hat die „Investorentour“ am 20. September noch einmal verdeutlicht. Es zeigt sich auch, dass die sogenannten „A-Standorte“ mittlerweile überhitzt sind. So gerät Dortmund gerät als Top-Standort unter den „B-Standorten“ immer weiter in den Fokus.

Die Konjunktorentwicklung in Dortmund ist gut und diese Entwicklung wollen wir verstetigen. Der Effekt des Strukturwandels zeigt sich in den sprudelnden Gewerbesteuererinnahmen. Mit (saldierte) 19,1 Millionen Euro steigen sie höher, als bisher veranschlagt. Und die Aussichten sind gut, dass sich die Zahlen weiter verbessern.

Die Ansiedlung von Unternehmen hat auch dazu geführt, dass weitere Arbeitsplätze in Dortmund entstanden sind. Im November letzten Jahres hatten wir 232.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in unserer Stadt.

Das ist die höchste Zahl für Dortmund seit Beginn der offiziellen statistischen Erfassung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse im Jahr 1976.

Auch die Beschäftigungsdynamik in Dortmund kann man als „historisch gut“ bezeichnen. Neueste Zahlen zeigen durchgehend ein Plus von rund 9.000 sozialversicherungspflichtigen Stellen gegenüber den Vorjahresmonaten.

Dieses erhebliche Plus zeigt sich seit nunmehr einem Jahr in jedem Vorjahresmonatsvergleich. Das macht einen strukturellen Zugewinn von fast 10.000 Stellen in einem Jahr.

Das spiegelt sich auch in den sinkenden Arbeitslosenzahlen unserer Stadt wider. Diese lagen im August mit 11,2 % um 0,6 % unter denen im August des Vorjahres. Auch die Zahl der Arbeitslosen im SGB II-Bezug ist im Vergleich zum Vorjahresmonat um 0,9 % gesunken.

Diese Entwicklung hat auch Einfluss auf den städtischen Haushalt, denn die Kosten der Unterkunft für Arbeitslose im SGB II-Bezug sind kommunale Leistungen. Wir waren zunächst noch von einer weiteren Steigerung der Bedarfsgemeinschaften und somit höheren Leistungen ausgegangen.

Nun zeichnen sich Minderaufwendungen von rund 14,7 Millionen Euro ab. Eine weitere Entlastung für den städtischen Haushalt bedeutet in diesem Zusammenhang die Reform des Unterhaltsvorschussgesetzes.

Durch das mit 5,5 Millionen Euro an Landesmitteln geförderte Modellprojekt „Service Center lokale Arbeit“ haben wir berechtigte Hoffnungen, die Zahl der Langzeitarbeitslosen in Dortmund weiter zu senken. Mit diesem bundesweit einmaligen Vorzeigeprojekt, für das wir mit langem Atem gekämpft haben, können Langzeitarbeitslose in sozialversicherungspflichtige Stellen vermittelt werden.

Bei den anfallenden Kosten für Flüchtlinge werden wir derzeit noch immer nicht im erforderlichen Maße vom Bund und vom Land entlastet und bleiben daher auf Ausgaben sitzen.

Noch erhalten wir eine „Kopf-Pauschale“ vom Land, doch diese reicht zur Abdeckung der tatsächlich entstehenden Kosten nicht aus. Für 2018 wurde uns nun endlich die Abrechnung der vollen Kosten zugesagt. Warten wir ab, bis wir das Geld tatsächlich auf dem Konto haben.

Ein Risiko bei der Aufstellung des Haushaltsplans 2018 bleibt die Zinsentwicklung. Noch profitieren wir von der Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank, doch sobald die Zinsen steigen, steigt auch unsere Zinslast.

Um den städtischen Haushalt nachhaltig zu konsolidieren, halten wir am Memorandum fest. Das Memorandum, das ich gemeinsam mit den Fraktionen der SPD und der CDU auf den Weg gebracht habe, ist ein voller Erfolg – bisher konnten wir 30 Millionen Euro strukturell einsparen.

Am 12. Oktober werden wir über weitere Sparmaßnahmen diskutieren, um im kommenden Haushaltsjahr zusätzliche 15 Millionen Euro einzusparen. Diese Verhandlungen werden wir mit Verantwortung und Augenmaß führen. Es geht uns nicht darum, unsere Stadt „kaputt zu sparen“.

Meine Damen und Herren,

Dortmund ist „Spitzenreiter“ – und das trifft nicht nur auf den BVB zu, der seit Beginn der neuen Saison den Spitzenplatz in der Fußball-Bundesliga hält.

Denn unsere Stadt ist in der Metropole Ruhr noch immer „Bevölkerungs-Spitzenreiter“: Zum 31.08.17 hatten wir 600.742 Einwohnerinnen und Einwohner. Das heißt, Dortmund ist weiter gewachsen. Das zeigt uns, dass die Menschen hier gerne leben und arbeiten.

Damit dieser positive Trend anhält, müssen wir weiterhin in die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt investieren. Ganz oben auf unserer Agenda stehen daher Investitionen in die Bildung. Wir werden die Schulinfrastruktur verbessern und auch den Ausbau und die Instandhaltung von Kindergärten und Kindertagesstätten weiter vorantreiben.

Weitere Investitionen planen wir in den Bereichen Straßeninfrastruktur und Sportstätten. Da denke ich beispielsweise an die Fortführung des Kunstrasenprogramms für Sportplätze und die Instandhaltung unserer Sporthallen.

Unter anderem steht der Um- und Ausbau der Helmut-Körnig-Halle an. Dort finden im kommenden Jahr die Deutschen Hallen-Leichtathletikmeisterschaften statt. Darauf freuen wir uns sehr, damit wir uns auch weiterhin als Standort für nationale und internationale Wettbewerbe etablieren können, sind diese Maßnahmen dringend erforderlich. So zeigen wir: Dortmund kann eben nicht nur Fußball.

Die steigende Bevölkerungszahl in Dortmund hat in den letzten Jahren zu einer sukzessiven Anspannung am Wohnungsmarkt geführt. Das positive Investitionsklima in unserer Stadt zeigt sich in den steigenden Baugenehmigungszahlen.

Im Jahr 2016 wurden rund 1.020 Wohnungen fertig gestellt. Der Bedarf an bezahlbarem Wohnraum ist weiterhin groß und so halten wir an der Ankurbelung des Wohnungsmarktes fest. Unser Ziel bleiben jährlich 2.000 zusätzliche Wohnungen.

Da wirft uns die durch das verantwortungslose Handeln des Eigentümers nötig gewordene Räumung von 412 Wohnungen im „Hannibal“ in Dorstfeld in der vergangenen Woche ein ganzes Stück weit zurück.

Doch diese Maßnahme war unvermeidbar, denn das Leben und die Gesundheit von mehr als 750 Bewohnerinnen und Bewohnern waren in

Gefahr. Und auch, wenn der Vermieter das Gegenteil behauptet: Die Verwaltung hatte keine andere Alternative.

An dieser Stelle möchte ich noch einmal das umsichtige Verhalten aller Beteiligten hervorheben, darunter auch viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer. Sie haben in einer beispiellosen Aktion dafür gesorgt, dass alle Betroffenen für die nächsten Tage zunächst einmal ein Dach über dem Kopf haben und mit dem Nötigsten versorgt sind.

Gemeinsam mit anderen Akteurinnen und Akteuren werden wir nun das weitere Vorgehen planen, damit die Leidtragenden schnell wieder ein richtiges Zuhause bekommen. Und eines steht fest: Die entstandenen Kosten werden wir dem Verantwortlichen in Rechnung stellen.

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

um unsere zukünftig geplanten Maßnahmen umsetzen zu können, benötigen wir eine effektive Verwaltung mit ausreichendem und gut qualifiziertem Personal. Daher müssen wir dringend im Personalbereich nachsteuern.

Auf der einen Seite konnten im Laufe des Jahres 2017 rund 103 Planstellen in den Fachbereichen eingespart werden. Zugleich machen jedoch gesetzliche Regelungen, politische Entscheidungen sowie Personalbemessungsmaßnahmen Stellenausweitungen in Höhe von rund 214 Stellen erforderlich. Im Saldo macht das 110 zusätzlich erforderliche Stellen für die Verwaltung.

Ein knappes Drittel davon entfällt auf den Bereich Sicherheit und Ordnung. Hier werden wir die Ordnungspartnerschaften und die Verkehrsüberwachung hochfahren. Auch der Bereich Ausländer- und Staatsangehörigkeiten wird das dringend benötigte Personal erhalten.

Zudem werden wir neue Stellen im Jugendamt einrichten. Dazu tragen vor allem die Änderung des Unterhaltsvorschusses und die Weiterentwicklung des Familien-Projekts bei. Auch die Schulsozialarbeit wird ausgeweitet.

Weitere Stellen sind erforderlich, um Förderprogramme wie das Landesprogramm „Gute Schule 2020“, die zweite Tranche des Kommunalinvestitionsförderungsgesetzes und die Infrastrukturoffensive effektiver abwickeln zu können.

Denn schließlich wollen wir die Fördergelder, die uns in Aussicht gestellt werden, auch einpreisen. Bis zum Jahr 2020 rechnen wir mit Fördergeldern in Höhe von ½ Million Euro.

Die Planungsverwaltung und die Bauaufsicht müssen wir ebenfalls aufstocken, damit wir die Dynamik, die wir im Bausektor in unserer Stadt erleben, optimal begleiten können.

Eine Bestätigung für die gute Arbeit der Stadt Dortmund sind die zahlreichen Preise, die wir im letzten Jahr erhalten haben.

Ganz besonders hervorheben möchte ich die Auszeichnung des Dortmunder U als „Europäische Kulturmarke des Jahres“. Noch ganz „frisch“ ist die Auszeichnung im Rahmen des Bundeswettbewerbs „Hauptstadt Fairer Handel“.

Bereits zum 5. Mal in der Geschichte dieses Wettbewerbs gelang uns eine Platzierung: Gemeinsam mit Mainz können wir uns über den dritten Platz, verbunden mit einem Preisgeld von 35.000 Euro, freuen.

Für unser Beteiligungs- und Dialogprojekt "nordwärts" sind wir mit dem Best Practice-Zertifikat des European Public Sector Award (EPSA) ausgezeichnet und als Preisträgerin nominiert worden. Der Preis honoriert besonders innovative und effiziente Ideen und Projekte öffentlicher Verwaltungen und daher blicken wir mit großer Spannung auf die Preisverleihung im November.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

insgesamt gesehen liegt ein erfreuliches Haushaltsjahr vor uns. Unwägbarkeiten, auf die wir keinen Einfluss haben, wie zum Beispiel die weitere Entwicklung im Korea-Konflikt, einmal ausgeklammert, bewegen wir uns Schritt für Schritt in Richtung eines ausgeglichenen Haushaltes.

Zum Wohle der Stadt ist es wichtig, an zentralen Stellen Einigkeit über Parteigrenzen hinweg zu erzielen. Aber ich bin sicher, dass uns dies, wie in den letzten Jahren auch, gelingen wird.

Bevor ich nun schließe und an den Kämmerer übergebe, möchte ich allen Beteiligten, die an der Aufstellung des Haushaltsplans mitgewirkt haben, meinen ausdrücklichen Dank aussprechen.

Ihnen, meine Damen und Herren, wünsche ich gute Haushaltsberatungen und gute Entscheidungen.

Glück auf! und herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit